

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

294 (16.12.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 294

Ersteinst. 25 g l t d.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 5 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 16. Dezember

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

t. Durlach, 15. Dez. Der am Sonntag abend vom Ortsverein des evangel. Bundes für seine Mitglieder veranstaltete Familienabend, zu welchem jedoch nicht nur die Mitglieder der übrigen evangelischen Vereine, sondern alle Glieder der evangelischen Gemeinde, die sich für die Bundesangelegenheiten interessieren, eingeladen waren, verlief, bei mäßiger Beteiligung der Mitglieder, doch in recht befriedigender Weise. Nach einer einleitenden Ansprache, in welcher der Vorsitzende, Herr Stadtpfarrer Specht, auf die besonders wichtigen Ereignisse auf dem Gebiete des ev. Bundes hingewiesen und besonders das ev. Diakonissenhaus in Freiburg, sowie die jungen ev. Gemeinden in Oesterreich zur Unterstützung warm empfohlen hatte, hielt Herr Stadtwir John von Karlsruhe einen sehr interessanten Vortrag über Franz von Assisi, den Stifter des Franziskanerordens. An der Hand der Lebensgeschichte dieses Mannes zeichnete er das Charakterbild desselben, wobei er insbesondere die menschlich ansprechenden Züge seines Charakters, seine aufrichtige Demut, seine innige Gottes- und Menschenliebe, seine herzliche Freude an allen Gotteswerken auch in der Natur hervorhob, aber auch zeigte, wie eben doch das Ideal christlicher Frömmigkeit, das er zu verwirklichen suchte, ein anderes war, als das wir in Christus verwirklicht finden, und wie durch die vom herrschenden Papsttum ihm auferlegte Ordensverfassung sein ganzes Werk in eine andere Bahn gelenkt wurde, als die ihm selbst bei seinem ersten Auftreten vorgeschwebt hatte. Reicher Beifall ward dem Redner zuteil und bezeugte die hohe Befriedigung der Zuhörer, welcher der Vorsitzende in beredten Dankesworten Ausdruck verlieh. Auch der nun folgende zweite Teil des Familienabends, der mehr der gemütlichen Unterhaltung gewidmet war, bot noch eine Reihe von Darbietungen, die den Anwesenden den Abend zu einem höchst genussreichen machten. Der ev. Kirchengesangsverein erfreute

die Versammlung mit einigen präzis vorgebrachten Chören, Herr Hauptlehrer Baumann sang mit wohlklingender Stimme und inniger Empfindung einige Lieder, aber den Höhepunkt der musikalischen Leistungen bildeten auch diesmal die Vorträge der beiden Schwestern Isleiber, die schon wiederholt freundlich bereit waren, ihre hohe Kunst in den Dienst des Vereins zu stellen und die auch dieses Mal durch den wahrhaft kunstvollen Vortrag zweier Violinsoli mit Klavierbegleitung den Zuhörern einen hohen Genuß bereiteten und darum auch nach jedem Stücke einen rauschenden Beifall hervorriefen. So haben wir denn alle Ursache, denen, die uns diesen schönen Abend bereiteten, herzlich für ihre Mitwirkung zu danken, und möchten nur den Wunsch hinzufügen, es möchten diese stets so interessanten Veranstaltungen des ev. Bundes sich auch einer lebhafteren Teilnahme zu erfreuen haben.

A. Durlach, 16. Dez. Die Vereinerung mehrerer Postpatente zu einer Begleitadresse ist für die Zeit vom 10. - 25. Dezember im inneren deutschen Verkehr (Reichspostgebiet, Bayern und Württemberg) nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Paket besondere Begleitpapiere anzufertigen.

A. Durlach, 16. Dez. Die hiesigen Fernsprechteilnehmer sind vom 15. Dezember ab zum Sprechverkehr mit Coblenz, Weiskenturm und Neuwied zugelassen. Die Gesprächsgebühr beträgt 1 M.

§ Karlsruhe, 15. Dez. Strafkammer. Mit einer Anzahl Verurteilungen, die sich gegen Urteile des Schöffengerichts Durlach richteten, hatte sich heute die Strafkammer zu befassen. In einer Verurteilung in der Anklage gegen den Landwirt Albert August Friedrich Kleiber aus Durlach, gegen den das Schöffengericht wegen Beleidigung eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen ausgesprochen hatte, setzte der Gerichtshof die Strafe auf 5 Tage Gefängnis herab. Die anderen Verurteilungen wurden verworfen und damit folgende Entscheidungen des Schöffengerichts Durlach bestätigt: Knecht Anton Bausbad aus Köniheim wegen Körperver-

letzung 2 Monate Gefängnis; Karoline Weib geb. Schlesinger aus Menzingen, wohnhaft in Ittlingen wegen Beleidigung 10 M. Geldstrafe. † Karlsruhe, 15. Dez. Wie der „Karlsru. Ztg.“ von zuständiger Seite mitgeteilt wird, soll der von der Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen bisher nur für den Gebrauch der Dienststellen gedruckte Tarifanzeiger dem verkehrtreibenden Publikum vom 1. Januar t. J. an allgemein zugänglich gemacht werden. Der Tarifanzeiger enthält außer den Anzeigen über das Erscheinen von neuen Tarifen und Nachträgen auch diejenigen Änderungen und Ergänzungen von Tarifbestimmungen und Frachtsätzen, deren Durchführung vorläufig nicht durch Ausgabe eigentlicher Tarifnachträge tunlich ist. Der Bezug des Tarifanzeigers, welcher nach Bedürfnis in ungefähr hundert Nummern für das Jahr erscheint, kann zu dem Preise von 2,60 M. jährlich — ausschließlich Bestellgeld — durch jede Postanstalt erfolgen.

Heidelberg, 13. Dez. Im Befinden von Kuno Fischer, der seit etwa vier Wochen das Bett hüten mußte, ist, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, eine erfreuliche Besserung eingetreten; immerhin bedarf der Patient in der nächsten Zeit noch der größten Schonung.

† Adelsheim, 15. Dez. In Hergensstadt verunglückte der 21 Jahre alte Sohn des Landwirts und Polizeidiener's Reminger beim Holzfällen dadurch, daß ein Stamm ins Rollen kam und ihm beide Unterschenkel oberhalb des Knöchels abbrückte.

† Kirchen (Amt Börrach), 15. Dez. Herr Saubin, der den größten Teil seines Vermögens Basler Stiftungen zuwandte, hat laut „Oberl. Bot.“ dem hiesigen Frauenverein 10 000 M. als Stiftung, die seinen Namen tragen soll und deren Zinsen zu wohltätigen Zwecken bestimmt sind, zugewandt. Die Oberaufsicht über die Stiftung ist dem Kirchengemeinderat übertragen.

† Vom Bodensee, 15. Dez. Für den Umbau des Dampfbootes „Zähringen“ sind im Staatsvoranschlag 1904/05 140 000 M. eingestellt. Die Kosten sind verursacht hauptsächlich durch die Notwendigkeit der Einrichtung

Fenilleton.

Weihnachten am Krankenbett des Feindes, ein Sieg der Liebe.

Von R. v. Hert.

(Fortsetzung.)

„Die alte Geschichte!“ vollerte der Berg- rat, ein aufgellarter, tolerant gestunnter Mann. „Wie wenn die echte Liebe was nach katholisch oder lutherisch fragte! Da muß ich mir unsern gnädigen Herrn, den Markgrafen Karl Friedrich loben — ein Glas auf sein Wohl, Gott erhalt ihn uns noch lange! — Der macht keinen Unterschied zwischen katholisch und lutherisch; es sind ihm alle recht, lieb und wert, wenns aufrichtige, brave Christen sind und ihre Pflichten tun als Mensch, so wie sichs gebührt. Aber so was kapiert so ein verbohrt Wälderhirn von einem dickköpfigen Vieler Bormund freilich nicht!“ setzte er in ärgerlichem Tone hinzu.

„Die schön Susi hätt scho mengi Partie mache könne,“ fing der alte Vieler Obersteiger wieder an. „Mr munkelt, der verwitwet Apotheker vo Schlinge hätt scho bi ihr froge lo — aber, er hätt sich en schöne Korb gholt. Jedem gibt sie zur Antwort: „Gebt Euch lei Müß — ich weiß, wo ich hing'hör! Und sie

tanz au mit keim andern. Gebt acht druf, ihr Herre, werdet gleich sehe!“ —

2. Der Mord in der Gauchmatt.

Wieder setzte die Musik ein zu einem extra Stück. Der seit einiger Zeit im Schlosse auf Besuch weilende Freiherr von Wildenstein, ein Glückritter, wie damals viele im Lande herum- schwirrten, war erschienen und hatte den Berg- musikanten einen funkelnagelneuen Dukaten zu- geworfen. Hernach eilte er siegesbewußt an den Tisch, wo der Brunnerskarl mit seiner schönen Susi saß, um sie aufzufordern, mit ihm eine Freitour zu tanzen. Die beiden Liebenden aber waren so gut wie verlobt — einen großartigen „Verspruch“ hatten sie zwar nicht gehalten; aber an Pfingsten voriges Jahr schon, da hatten sie sich im Zielwald am Balzersbrunnen, als die Vögelein zwitschernd um ihre Nester flogen und der Ruckuck im Hertinger Wald seinen melodischen Ruf ertönen ließ, vor Gottes Ange- sicht, der auch im heiligen Haine waltet und mit seiner Gegenwart braven Menschenkindern überall nahe ist, gelobt, nicht von einander zu lassen, komme, was wolle, Leben oder Tod.

Es war für beide eine feierliche Stunde ge- wesen, diese Verlobung im Wald; sie wurde zwar ohne Braten, Torte und Champagner und großartige Gratulationen gefeiert; am Balzers- brunnen gibts nur frischklares Quellwasser und

eine Steinbank zum Ansruchen. Musik machte des Waldes gestiederte Schar und die Wald- tauben in der nahen Zielanne, sie gurrten so heimlich traulich in ihren verborgenen Nestern, als wollten sie den Liebenden zurufen: „Bald habt ihrs wie wir!“ Und nebenan blühte und duftete der Waldmeister — kann man daheim eine so von der Waldespoesie umwobene Ver- lobung feiern? Alle Reize, die der Mensch er- findet, erfindet, Schaumgold, ja Raßengold sind sie gegen das, was die Natur freiwillig bietet!

Der Freiherr von Wildenstein hätte es sich zwar zum Voraus sagen können, daß er von der schönen Susi mit einem Korb bedacht werde; hatte doch der lusterne Edelmann, als er sich dem schönen Mädchen in unankündiger Weise nahen wollte, bereits eine so deutliche Antwort erhalten, daß jeder andere für alle Zeiten fern- geblieben wäre.

Nicht so der Edle von Wildenstein. Er glaubte, pochend auf Adel und Reichtum, ihm stünden alle Türen und Herzen offen, und was Susi im verborgenen Kämmerchen des Schlosses getan, wage sie ihm gegenüber jetzt in öffent- licher Gesellschaft gewiß nicht zu tun, ihn ab- zuweisen. Aber er irrte sich sehr, der tolle Edel- mann. Susi hörte seine schwulstige Rede ruhig an; dann aber sagte sie, auf ihren Bräutigam deutend: „Herr von Wildenstein, dieser hat das

einer neuen Maschinen- und Kesselanlage. Auf die Verwendung des Schiffs bei niederem Seestand soll Rechnung getragen werden.

— Tragen von Militärvereinsverbandsabzeichen bei den Kontrollversammlungen. Das Generalkommando des 14. Armeekorps hat den Mitgliedern des Badischen Militärvereinsverbandes das Tragen des Verbandsabzeichens bei den Kontrollversammlungen gestattet. Das Präsidium des Bad. Militärvereinsverbandes gibt dies den Kameraden zur Kenntnis mit dem Bemerkten, daß es wünschenswert ist, wenn die Verbandskameraden bei den Kontrollversammlungen von obiger Erlaubnis Gebrauch machen und ihre Zugehörigkeit zu einem Militärverein durch Anlegen des Vereinsabzeichens zu erkennen geben.

— Expresgutverkehr während der Weihnachtszeit. Zur Bewältigung des in der Weihnachtszeit gesteigerten Expresgutverkehrs werden vom 21. bis 25. Dezember l. J. auf gewissen Strecken der badischen Staatseisenbahnen besondere Eil- und Expresgüterzüge geführt, die nebst den zur Entlastung stark benutzter Kurzüge eingelegten Ergänzungszügen in erster Reihe der Beförderung von Expres- und Eilgut dienen. Dadurch soll auch beim Vorhandensein größerer Mengen von Expresgütern die geordnete Verladung, unaufgehaltene Beförderung und sorgsame Behandlung der Sendungen gewährleistet werden. Die Abgangzeiten der Eil- und Expresgüterzüge werden durch Anschlag auf den Stationen bekannt gegeben. Die Eisenbahnverwaltung wird auch in diesem Jahre zur geordneten Bedienung des Expresgutverkehrs über Weihnachten die Vermehrung des Abfertigungspersonals und die Errichtung von Hilfsstationen auf den wichtigeren Stationen anordnen. Zur Vermeidung von Verschleppungen und Verzögerungen bei der Beförderung und von Verwechslungen bei der Zustellung der Expresgüter wird dringend empfohlen, die auf den Stücken anzubringenden Adressen recht deutlich zu schreiben und in dauerhafter Weise zu befestigen, auch etwa vorhandene ältere Post-, Eisenbahn- oder sonstige Beförderungszeichen vor der Auflieferung zu beseitigen. Die Abfertigungsbeamten sind befugt, bei Nichtbeachtung dieser durch den Expresgutarif, Teil I, § II allgemein getroffenen Vorschriften während der Zeit des stärkeren Verkehrs die Sendungen zur Ergänzung oder Nachholung des Fehlenden zurückzuweisen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 16. Dez. Bei der gestrigen Stadtverordneten-Stichwahl in der 3.

Recht über mich, ich bin nicht mehr frei, fraget ihn! Dem Freiherrn schwoll ob dieser Rede die Zornesader, eine dunkle Röte bedeckte sein Gesicht, und mit unverkennbar spöttischem Tone wandte er sich an den Hertinger Erzknappen mit den Worten: „Da Guer holdest Täubchen mich an Euch gewiesen, so möchte ich den hochwohlbedelnen Erzknappen hiermit fragen, ob dero Gnaden mir erlauben, mit hochdero Braut, dieser Jungfer hier, eine Freitour zu tanzen?“

Die am Tische sitzenden Knappen horchten auf, stießen einander an und wechselten verständnisvolle Blicke, als wollten sie sagen: „Jetzt gibts was!“

Dem Brunnerstark wurde es heiß im Kopf und wieder kalt, als er die Spottrede des Freiherrn vernahm; doch er fakte sich bald und sagte kurz: „Das Mädchen ist meine Braut und tanzt heute mit keinem als mit mir, merkt Euch das, Freiherr von Wildenstein!“

Schäumend vor Wut schrie der Edle von Wildenstein: „Einfältiger Dredgräber, aufgeputzter Bettelbube, 's war ja nur Spaß! Werd mich gewiß ereifern, mit einer Schloßmagd zu tanzen. Tanz nur allein mit ihr, meintwegen bis zu Bod und Teufel, dummer Einfallspsinsel Du!“

Die schöne Susi blickte ihren Bräutigam stehend an; er verstand ihre Blicke, erhob sich aber dann und rief dem frechen Eindringling zu: „Wenn der edle Herr Anstand hätte, würde er solche Worte nicht im Munde führen; sie können meine Braut und mich nicht beleidigen, sondern fallen zurück auf den, der sie gebraucht.

Abteilung siegen 2 Liberale gegen einen Antisemiten und einen Sozialdemokraten.

— Laut Tögl. Rundschau sprach sich die seitens der Militärbehörde eingesetzte Medizinalkommission dahin aus, daß der auf seinen Geisteszustand untersuchte Prinz Arnberg geistig normal sei. Der Gefangene wurde daher wieder ins Stragefängnis Tegel gebracht.

* Dresden, 16. Dez. (Berl. Tagbl.) Die sächsische Staatsregierung soll in einer an den Landtag gerichteten Denkschrift für ein neues gemischtes Wahlsystem eintreten und zwar für Mehrheitswahl, Klassenwahl und direkte Wahl.

* Cottbus, 16. Dez. (Nationalztg.) Eine Versammlung von Textil-Industriellen aus 25 deutschen Städten beschloß einmütig, die Grimmitzauer Arbeitgeber moralisch und finanziell weitgehendst zu unterstützen.

Meissen, 15. Dez. Der in der Zutepperei angestellte Fabrikwächter Dienert vergiftete sich, seine Frau und Kinder, drei Knaben und ein Mädchen. Die Frau und Kinder sind tot, der Mann wurde noch lebend ins Krankenhaus übergeführt. Das Motiv der Tat ist anscheinend die Krankheit der Frau.

* München, 15. Dez. Der Prinzregent empfing heute durch den Kriegsminister Fehrn. von Ach die Glückwünsche der bayerischen Armee zu seinem 60jährigen Generalsjubiläum.

Reg., 15. Dez. Das Kriegsgericht verurteilte den Leutnant Schilling vom 98. Infanterieregiment wegen 618 Fällen von Mißhandlung, 57 von vorschriftswidriger Behandlung und eines Falles vom Abhalten von dienstlicher Meldung zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und Dienstentlassung. Die Anklage hatte 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und Dienstentlassung beantragt.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 16. Dez. (Morgenpost.) Eine Räuberbande überfiel in der Nähe von Monastir einen Griechen namens Athanas, sowie dessen Sohn und den Neffen und ermordete alle 3. Auf der Brust der Getöteten befand sich das Todesurteil des mazedonischen Komitees, in dem die Ausrottung des Athanas und seiner Familie angedroht wird, weil sie sich weigerten, sich der mazedonischen Insurrektion anzuschließen.

Frankreich.

* St. Etienne, 16. Dez. Ein heftiger Schneesturm richtete im Departement Puy de Dome erheblichen Schaden an. Ein Zug blieb im Schnee stecken. Die Telegraphenleitungen sind zerstört. Der telegraphische Dienst wird erst in einigen Tagen, der telephonische erst in einigen Wochen wieder in Betrieb sein.

Wärs mir nicht um das Fest zu tun, so würde ich Euch, Freiherr, an die frische Luft setzen; sie scheint Euch sehr vonnöten zu sein!“

Die Zuhörer lachten und das brachte den Edlen von Wildenstein so in Harnisch, daß er sich im Augenblick auf den jungen Bergmann stürzen wollte. Als sich aber der rechenhaft gebaute Hertinger Bergmann in seiner ganzen Größe aufrichtete und den abgelebten Edelmann mit flammenden Augen und geballten Fäusten musterte, dachte der Freiherr an seine Knochen und trat unter dem Hohngelächter der Knappen, die ihrem Kameraden zuzubelten, den Rückzug an. Eine solche Niederlage war ihm noch nie zuteil geworden.

Vom Herrentisch hatten sie herübergehört und den ganzen Vorgang beobachtet.

„Hat Recht gehabt, der Hertinger Erzknapp, daß er dem adeligen Grünschnabel, diesem widerlichen Schwadronneur, dessen Gesellschaft mir stets höchst peinlich und ärgerlich ist, so tüchtig hinausgewischt hat,“ begann der Forstwart wieder. „Er hat sich auch letzte Woche auf der Jagd im Munzenberg (hinter Randern) so anmaßend benommen und alte Jäger so gesoppt und geuzt, daß es nicht viel gefehlt hätte, daß ihm der Bogt von Tannenkirch eine Ladung Schrot in seine dürren Beine jagt!“

„Er hätt heut an keinen bessern kommen können, als an den Bergknappen. 's ist so eine eigene Rasse diese Knappen, echte Alemannen vom alten Schlag, kräftige, schweigsame, schaffige Kerl mit gutem Mutterwitz. Sie lassen jeder-

da der dicke Nebel und das Unwetter die Reparationsarbeiten hindert.

Türkei.

* Konstantinopel, 15. Dez. (Wiener Korrespondenz.) Die in Korbelaß ausgebrochene Choleraepidemie nimmt zu. Nach den letzten offiziellen Berichten sind bis zum 12. Dezember 219 Erkrankungen und 176 Todesfälle vorgekommen.

Verschiedenes.

— Ein seltsamer Auftritt spielte sich, wie der Breslauer Morgenzeitung aus Anwaltskreisen geschrieben wird, vor einigen Tagen vor einer ostpreussischen Schöffengerichtsabteilung ab. Der Angeklagte geriet mit dem vorsitzenden Amtsrichter in Differenzen. Im Verlaufe der Verhandlung nannte der Richter den Angeklagten einen „frechen Bummel.“ Der Angeklagte erwiderte: „Wenn Sie nicht der Vorsitzende wären, so würde ich Ihnen eine runterhauen.“ Diese Aeußerung veranlaßte den amtierenden Staatsanwalt, eine Haftstrafe von 3 Tagen wegen Ungehörs in Antrag zu bringen. Der Richter verkündete darauf, daß der Angeklagte zu dieser Strafe verurteilt werde. Der Angeklagte aber, der nicht auf den Kopf gefallen war, erklärte, daß der Richter allein eine solche Strafe nicht verhängen könnte, es müßten erst die Schöffen gefragt werden. Der Richter zog sich nunmehr mit den Schöffen in das Beratungszimmer zurück. Die Beratung dauerte längere Zeit. Schließlich mußte der Vorsitzende dem Angeklagten bekannt geben, daß das Schöffengericht „in seiner Mehrheit“ eine Ungehör nicht angenommen habe und daß deshalb die Haftstrafe nicht ausgesprochen werden könne.

— Daß die Sozialdemokratie die reichste, aber auch die opferfreudigste Partei ist, beweist wiederum die Quittung über die Beträge, die der Parteikasse im Monat November zufließen; diese beziffern sich auf über 47 000 Mk., darunter ein Posten von 10 000 Mk. für die preussischen Landtagswohnen und 15 000 Mk. als Geschäftsgewinn aus der Buchhandlung des „Vorwärts.“ Zu dieser Summe von über 47 000 Mk. für die Parteikasse kommen noch über 57 000 Mk., welche der Berliner Gewerkschaftskommission für den Streik in Grimmitzau zugingen.

— Was ein Schulaufseher sich von einem Heidejungen sagen lassen muß. Eine eigenartige Geschichte passierte dieser Tage einem Schulaufseher in der Lüneburger Heide. Der Gefreite hatte vom Bahnhof bis zu Schule etwa 20 Minuten zu gehen; dabei holte er einen Schuljungen ein, den er fragte: „Wohin willst

mann gehen, wehe aber dem, der sie übermütig herausfordert, den schlagen sie mit ihren derben Fäusten, die so hart sind als ihr Berghammer, die Knochen im Leib entzwei. Schaut nur dort hinten im Eck sitzen drei Brüder, 's sind Tannenkircher, schaut mal die Prachtsgestalten, jeder von ihnen hat sicher über 6 Fuß und die breiten Schultern — das gäb Grenadiere!“

Gegen abend sagte der Brunnerstark zu seiner Braut, der schönen Susi: „Susi, mir ist so heiß im Kopf; getanzt ist genug; ich mein, wir gehen auf ein Stündchen in den Wald, wo's kühl ist.“ Gesagt, getan. Sie lenkten ihre Schritte dorthin, wo sie sich an Pfingsten vor Jahresfrist das Versprechen gegeben, sich ewig zu lieben, Mann und Frau zu werden.

Da saßen sie auf der moosigen Steinbank und lauschten den Vögeln, wie sie ihre Jungen in den Schlaf sangen und dem sanften Abendwinde, wie er säuselnd durch die mit jungfräulichen Laube geschmückten Baumkronen fuhr und malten sich aus, wie schön es sei, wenn sie einmal ihr eigenes Heim hätten und Susi freute sich, ihrem Bräutigam ein hübsches Stämmchen Geld, das sie erspart, mitbringen zu können, wovon man schon ein bescheidenes Häuschen bauen konnte, und sie merkten gar nicht, daß es darüber Abend wurde und dunkelte. Oben läutete es in Biel „Betzeit“ und auch aus dem Eggener Tal herüber ertönten die Abendglocken.

Schnell standen sie auf; die Susi mußte ins Schloß. (Fortsetzung folgt.)

du denn, mein Junge?" Der Knirps sieht den Fragesteller verwundert an, zeigt auf seinen Schulranzen und sagt dann: „Das kannst du doch wohl sehen (sehen)!“ Verblüfft ob dieser Antwort, sieht der Schulaufscher auf den Jungen nieder und meint: „Du könntest doch wohl ein wenig freundlicher sein. Weißt du denn auch wer ich bin?“ Und nun erfolgt ebenso schlagfertig wie vorher die Antwort: „Ja, du bist der laurige Schulrat. Awerst teu' man, mach frigste van Dage nich tau faten.“ („Aber warte nur, mich kriegt du heute nicht zu fassen.“)

Sprach und verschwand. Vergebens warteten an diesem Tage Schulaufscher und Lehrer auf das Erscheinen des pflifigen Burschen.

Eingefandt.

r. Durlach, 16. Dez. (Zur elektrischen Straßenbahn). Der unter dieser Rubrik vor einigen Wochen im „Durlacher Wochenblatt“ erschienene Artikel, in welchem verschiedene berechnete Wünsche betr. Verkehrsverbesserung zum Ausdruck kamen, hat seine Wirkung bei der Direktion der städtischen Straßenbahnen

nicht verfehlt. Schon nach einigen Tagen wurde der gewünschte Frühzug nach dem Mühlburgertor zur Verfügung gestellt und einem dringenden Bedürfnis hierdurch abgeholfen; ebenso können wir heute schon mitteilen, daß in den nächsten Tagen (voraussichtlich am Freitag) auch der 5-Minutenbetrieb auf der Durlacher Linie eingeführt wird. Wir können der Direktion hierfür unsern Dank nicht versagen und wollen nur hoffen, daß etwaige Wünsche in der späteren Zeit ebenfalls einwilliges Ohr finden werden.

Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amliche Bekanntmachungen.

Die Instandhaltung des Werrenhäuslesgrabens betr.

Nr. 41.913. Mit Zustimmung des Bezirksrats ist folgende vom Gr. Herrn Landeskommisfär unterm 4. Dezember d. J. Nr. 7263 für vollziehbar erklärte bezirkspolizeiliche Vorschrift erlassen worden.

Bezirkspolizeiliche Vorschrift.

Auf Grund der §§ 90, 91 des Wassergesetzes vom 26. Juni 1899 wird die bezirkspolizeiliche Vorschrift vom 13. März 1901, die Benützung und Instandhaltung der Gewässer betreffend, auf den Werrenhäuslesgraben für anwendbar erklärt mit der Maßgabe, daß die Reinigungs- und Instandhaltungspflicht der angrenzenden Gemeinden gemäß Ziffer III der bezirkspolizeilichen Grabenordnung vom 12. März 1901 für den unteren Teil des Grabens von seiner Verbindung mit dem Gänzgraben ab erst dann eintritt, wenn diese untere Strecke einer durchgreifenden Korrektur unterworfen ist.

Die Bürgermeisterämter der Gemeinden Grözingen und Weingarten werden beauftragt, diese Vorschrift mittels Anschlags an die Ortstafel und mittels Ausschellens in den Gemeinden bekannt zu machen und wie geschehen, binnen 14 Tagen anher anzuzeigen.

Durlach den 12. Dezember 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:

Hepp.

Hohenwettersbach.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 5486. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung Hohenwettersbach belegene, im Grundbuche von Hohenwettersbach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Jakob Morlock, Metzgers in Hohenwettersbach, und dessen Ehefrau Magdalena geb. Rau, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Mittwoch den 30. Dezember 1903, vormittags 9^{1/2} Uhr, durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus zu Hohenwettersbach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. November 1903 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

11 a 05 qm Hofraite und Hausgarten hinter den Tagelöhnergärten.

Auf der Hofraite stehen:

- ein zweiflügeliges Wohnhaus — **Gasthaus zur Hochburg mit Metzgerei** — mit gewölbtem Keller,
- ein einflügeliges Schlachthaus,
- Schopf mit Stall und Schweineställen.

Ohne Zubehör geschätzt zu 49.200 Mk.

Mit Zubehör (Wirtschafts- und Metzgerei-richtung) geschätzt zu 53.073 Mk. 85 Pf.

Durlach den 16. November 1903.

Großh. Notariat Durlach II als Vollstreckungsgericht:

Schilling.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen:

1. Cronenwett Ludwig Gottlieb, Schuhmacher in Langensteinbach, und Wilhelmine geb. Deger. Durch Vertrag vom 7. Dezember 1903 ist Gütertrennung vereinbart.

2. Red, Johannes, Bäcker in Durlach, und Kunigunde geb. Mai. Durch Vertrag vom 12. November 1903 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart.

Großh. Amtsgericht.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Zubehör sofort zu vermieten. Näheres

Friedrichstraße 7.

Ia. Schellfische,

treffen Donnerstag abend ein bei

G. F. Blum, Inh. Gustav Blum.

Schellfische, Backfische, Cablian etc.

per Pfund 20 und 25 s.

Philipp Luger & Filialen.

B. Schweinfurts Nachfolger

gegenüber dem Rathaus

empfiehlt sein gutfortiertes Lager in

Herren- Knaben- & Kinderhüten & Mützen

sowie in großer Auswahl

Damen-, Herren- & Kinderschirme,

Spazierstöcke, Kragen, Manschetten,

Kravatten & Handschuhe.

Reparaturen zum Selbstkostenpreis

Beste Bedienung. — Streng feste Preise.

Loden-Joppen

zu A 3.50, 4, 5, 6, 8, 10, 12 per Stück in großer Auswahl.

Grözingen.

Alexander Seeh,

Firma: Sinauer & Zeit Nachfolger.

Zur bevorstehenden

Weihnachtsbäckerei

empfehle in feinsten und frischer Ware zu äußerst billigsten Preisen, billiger als jede Konkurrenz:

Ia. Pngl. Mandeln,

Ia. " handgewählte,

Ia. Heapeler Haselnußkerne,

ferner Gries- & Stäubraffinade, Citronat & Orangat, Corinthen, Rosinen & Sultaninen, alle Sorten Gewürze, Backpulver, Backhonig, feinstes Blütenmehl, sowie alle einschlägigen Artikel in nur bester Qualität.

E. Räuiche.

Zur Weihnachts-Geschenken

empfehle sämtliche feine

Chocoladen

in eleganter Packung:

Chocolade Suchard

" Caillers

" Lindt fils

" Gala-Peter

" Berger

" Comp. Française

in allen Preislagen.

A. Herrmann,

Conditorei & Cafe.

Prima

Laubsägeholz

in verschiedenen Holzarten, größte

Auswahl Laubsägevorlagen und

Sägen billigst bei

Friedr. Wilh. Luger,

Ecke Zehnt- und Spitalstraße.

Ia. frische Straßburger Gänse

zu billigstem Preise eingetroffen.

Consum-Geschäft

Pasquay & Lindner,

billigste Einkaufsstelle für

Kolonialwaren und Delikatessen.

Eine schöne Wohnung, bestehend

aus 3 Zimmern, Glasabschluß, Küche,

Keller und Speicher, ist auf 1. April

zu vermieten. Näheres

Müllersfeldstraße 3.

Eine Wohnung von 3 Zimmern

mit Glasabschluß und Gas nebst

allem Zubehör ist auf 1. April zu

vermieten

Pfanzstraße 59.

Grözingerstraße 39 ist eine

freundliche Wohnung von 2 Zim-

mern, Küche und Zugehör sofort

oder auf 1. April zu vermieten.

Näheres im „Meyerhof“.

Militär- Verein.

Samstag den 19. Dezember findet abends von 8 Uhr ab im Vereinslokal (Graf)

Monatsversammlung statt, zu deren Beginn Herr Steinmez von hier die Güte hat, einen Vortrag zu halten über seine Erlebnisse im Kriege 1870/71 als Delegierter und Depotverwalter des Bad. Männerhilfsvereins vom roten Kreuz und über die Zeit seiner Kriegsgefangenschaft.

Nach demselben **Weihnachts-Bescherung** seitens der Verlosungskommission an sämtliche Teilnehmer.

Hierauf folgt kameradschaftliche Unterhaltung mit

Musik.
Wir beehren uns, die Kameraden zur zahlreichen Teilnahme ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

Danksagung.

Von der Maschinenfabrik Griguer A.-G. erhielten wir als Weihnachtsgabe für den Frauenverein 250 M., für das städtische Krankenhaus 100 M., für die Rettungsanstalt 40 M., für die Kleinkinderschule 40 M., ferner von der Familie Griguer in München für den Frauenverein 100 M., für die Rettungsanstalt 20 M. Für diese reichen Gaben sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Specht, Stadtpfarrer.

Conditorei & Café A. Herrmann

empfiehlt
ff. **Schneibrod,**
" **Honiglebkuchen,**
" **Gewürzlebkuchen,**
" **Mandellebkuchen,**
" **Nürnberggerlebkuchen,**
" **Basler Leckerli,**
" **Eierspringerle,**
" **Butterbadenes,**
" **Belgraderbrot,**
" **Zimtstern,**
" **Pfeffernüsse,**
" **Mandelconfect,**
" **Hafelnußconfect,**
" **Frankfurter Printen.**

Für den **Hausladen u. Puppenküche** sämtliche Artikel in Marzipan und Schokolade.

ff. Christbaumbehang in Schokolade, Likör und Fondants.

Schaumconfect.

Christbaumschmuck.

Morgen (Donnerstag) wird **geschlachtet.**
K. Weiss z. Pfug.

Morgen (Donnerstag):
Großes Schlachtfest
Gasth. z. Lamm.

Springerles-Mehl

per Pfund 17, 5 Pfund 80 S,
Philipp Luger & Filialen.

Abfallholz,

per Str. 1,30 Mk., bei
Karl Frohmüller,
Gartenstraße 9.

Kravatten

Normal-Hemden
" Unterjacken
" Unterhosen
Serviteurs
Kragen
Manchetten

Ball-Shawls
wollene Shawls
Damen-Westen
Taschentücher
Tellermägen
Hauben

empfiehlt

Hugo Steinbrunn,

45 Hauptstraße 45.

Jungliberaler Verein.

Mittwoch den 16. d. M., abends 9 Uhr, im Gasthaus zum Kranz:

Öffentliche Versammlung.

Tagesordnung:

- Bericht über die Landesversammlung der jungliberalen Vereine in Offenburg.
- Sonstige Mitteilungen.

Discussion.

Fragelasten.

Kaufmännischer Verein Durlach, E. V.

Donnerstag den 17. Dezember, abends 8 1/2 Uhr, im kleinen Saale des Hotels „Karlsruhe“:

Vortrag

des Herrn Aug. Bergmann aus Karlsruhe.

Thema: Ein Wort zur Nahrungsfrage.

Eintritt frei.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.



von
Kaiser's Kaffee-Geschäft

erhält jeder Kunde soweit der Vorrat reicht bei Einkauf von mindestens 1 Pfd. Kaffee im Werte von Mk. 1.— an aufwärts

„GRATIS“.

Verkaufsladen in Durlach

nur

62 Hauptstrasse 62.



Morgen (Donnerstag) früh:
Kesselfleisch mit Kraut.

Von mittags ab:

Frische Leber- & Griebenwürste.

Abends: **Wurstsuppe.**

Gasthaus zum Adler.

Morgen (Donnerstag) wird **geschlachtet**
Morgens: Kesselfleisch mit Kraut, abends: Leber- u. Griebenwürste.
W. Bodenmüller,
Alte Brauerei Bauer.

Einige ordentl. Jungens finden dauernde Beschäftigung.
Badische Bürstenfabrik.

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle

Herren-Uhrketten
mod. Damen-Halsketten
Ringe
Broschen
Ohringe
Manchettenknöpfe
Brustknöpfe
Cravattennadeln

Emaillé-Schmuck
in jeder Ausführung nach Photographie.

F. Jordan

früher Jos. Fries
Hauptstrasse 28.

Wochenkirche.
Donnerstag, 17. Dezember, abends 7 1/2 Uhr:
Herr Stadtvicar Kemmer.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:**
9. Dez.: Luise, Bat. Christian Horst, Schlosser.
 9. „ Karl Friedrich, Bat. Johann Gerber, Tagelöhner.
 10. „ Gertrud Elly, Bat. Richard Reinhold Hugo Maul, Sergeant.
 11. „ Karl Josef, Bat. Josef Eißig, Eisenformer.
 12. „ Anna, Bat. Ferdinand Jus-Nothe, Magazinarbeiter.
 13. „ Elsa Anna, Bat. Viktor Albin Schmidt, Eisengießer.
 14. „ Lina Rosa, Bat. Johann Jakob Fischer, Bierbrauer.
- Geschliebung:**
12. Dez.: Franz Karl Hofmann von Biberach (Wittbg.), Feilenbauer, und Marie Klein von Unterthalheim (Wittbg.).

Redaktion, Druck und Verlag von G. Dupps, Durlach.